

# Laibacher Zeitung.



**Abonnementspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6,50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pro Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 8 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben dem Hauptmann erster Classe des Infanterieregiments Constantin Großfürst von Rußland Nr. 8 Freiherrn Vinzenz Penniger von Seeberg, Desfour's zu Mont und Adienville, dem Lieutenant des Infanterieregiments Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen Nr. 7 Grafen Gabriel Batthyány von Rémetyvár und dem Lieutenant des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9 Grafen Andreas Székényi von Sárvár und Felső-Vidék die Kammererwürde todtfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. dem Statthalterrathe Anton Stanowski in Lemberg anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den dauernden Ruhestand, in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und sehr ersprießlichen Dienstleistung den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Rücksicht der Taten allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. März d. J. dem Director der Fachschule für Gewehr-Industrie in Ferlach Gustav Schatzl von Mühlfort das Ritterkreuz des Franz-Joseph Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. März d. J. den Sectionsrath im Ackerbauministerium Johann Lhotsky zum Berghauptmann allergnädigst zu ernennen geruht.

Falkenhayn m. p.

Heute wird das III. Stück des Landesgesetzblattes für das Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter:  
Nr. 8 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 16. März 1889, Z. 647 Pr., mit den auf Grund des Sanitätsgesetzes vom 24. April 1888, L. G. Bl. Nr. 12, erlassenen Verordnungen: A. Eintheilung des Landes Krain in Sanitätsdistricte; B. Dienstinstruction für die Districtsärzte in Krain; C. Gebühren-Tarif für ärztliche Verordnungen und Reisen der Districtsärzte im öffentlichen Dienste.  
Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.  
Laibach am 3. April 1889.

## Femileton.

### Eltern und Kinder.

Die Sorgfalt und Bärtlichkeit, welche die Thiermutter für ihre Jungen zeigt und welche bis zur Aufzucht des Lebens sich steigern kann, wirkt als ein in diesem Falle den Zwecken der Natur, welche das durch die Art erhalten will. Mit dem Augenblicke, da das Junge sich selbst zu erhalten und zu schützen vermag, stehen sich Mutter und Kind als ganz Fremde gegenüber.

In der menschlichen Familie hat sich dieser Trieb zur höchsten, edelsten Blüte des Geisteslebens erhoben und die Grundlagen für die Entwicklung der Sittlichkeit überhaupt geschaffen. Wie diese Entwicklung vorangeht, ist, bleibe hier, als eine rein wissenschaftliche Frage, unerörtert; hingegen lassen sich lohnende Ergebnisse für die praktische Erziehung erwarten, wenn die Eltern und umgekehrt, die Eltern auf das Kind sittigend einwirken. Sollten sich aus dieser Untersuchung der Leser neuen Gesichtspunkte ergeben, so wird doch wohl kein Mensch, der er bei dieser oder jener Gelegenheit Gelegenheit hat, zusammenzufassen und nach einer Richtung hin mit Aufmerksamkeit zu prüfen.

Namentlich dürften die wenigsten Menschen darin sich klar geworden sein, dass auch die Eltern — werden, ja, dass die Pflicht der Selbsterziehung für die Kleinen in dem Augenblicke beginnt, da ihnen Kinderlegen in Aussicht steht. Schon so lange noch

## Nichtamtlicher Theil.

### Die Katastrophe von Samoa.

Eine der historisch berühmtesten Katastrophen zur See, der Untergang der von Philipp II. von Spanien gegen die jungfräuliche Königin von England ausgesendeten, für unüberwindlich gehaltenen „Armada“, ist verewigt durch eine Medaille mit der Inschrift: „Adslavit Deus et dissipati sunt“. Eine gleiche Medaille mit der gleichen Inschrift, dass der Odem der Natur die Schiffe in den Untergang getrieben, würde auf die Flottille passen, welche bei dem Korallen-Eiland im Indischen Ocean, mitten im gefährlichen Hafen von Apia, von den zürnenden Elementargeistern der Vernichtung zugetrieben wurde. Als bei uns die ersten Nachrichten über die Katastrophe einlangten, war der volle Umfang des angerichteten Unheils nicht zu überblicken. Heute ist amtlich festgestellt, dass drei amerikanische Kriegsschiffe, der „Trenton“ mit elf Geschützen, die „Bandalia“ mit acht und „Nipsic“ mit drei Geschützen zugrunde giengen; ferner drei deutsche Kriegsschiffe: der Kreuzer „Adler“ mit vier Geschützen, das Kanonenboot „Eber“ und die gestrandete Corvette „Olga“ mit fünfzehn Geschützen, deren angehoffte Rettung sehr zweifelhaft geworden ist. Ueberdies sind acht Handelsschiffe gleichzeitig zum Scheitern gebracht worden, und nur der englische Kriegsdampfer „Calliope“ vermochte die hohe See zu erreichen und sich zu retten.

Dass die Schiffe im Hafen zugrunde giengen, erklärt sich aus der eigenthümlichen Beschaffenheit desselben. Vor dem halbkreisförmigen Hafen von Apia liegt ein Korallenriff, das gegen die Brandung schwachen Schutz bietet. Eine Senkung im Riff erleichtert die Einfahrt, gewährt aber auch bei einbrechendem Nordwind der brandenden See Zugang zum Hafen, so dass derselbe den Schiffen keine geschützte Unterkunft bietet und auch wiederholt kleinere Unglücksfälle im Hafen von Apia sich ereigneten. Durch schlimme Erfahrungen belehrt, halten sich namentlich Dampfer, wenn sie während der stürmischen Jahreszeit im Hafen von Apia anlegen, stets bereit, bei Ausbruch eines Sturmes in die See zu fliehen, da das Treiben im offenen Fahrwasser mit geringeren Gefahren verbunden ist, als das Verweilen im tödtlichen Hafen. Auch am 16. März, als ein furcht-

barer Orkan bei Apia losbrach, scheinen die im Hafen befindlichen deutschen wie amerikanischen Kriegsschiffe den Versuch gemacht zu haben, die hohe See zu erreichen, um den Sturm abseits des Hafens zu überdauern. Warum das Manöver bloß dem englischen Kriegsschiffe „Calliope“ gelang, während die Deutschen und Amerikaner zusehen mußten, wie ihre schönen, zum Theil ganz neuen Schiffe im Hafen zerschellten, ist bis jetzt unaufgeklärt. Es ist möglich, dass bloß die Engländer die Vorsicht gebraucht hatten, fortwährend unter Dampf zu liegen, um sofort bei Ausbruch eines Sturmes aus dem verderblichen Hafen zu entfliehen, während die Deutschen und Amerikaner aus Sparsamkeit eine solche Maßregel unterließen. Es ist aber auch möglich, dass zufällig bloß der „Calliope“ das rettende Manöver gelang; ja, das Schicksal der deutschen Corvette „Olga“, welche auf den Strand lief und nach den neuesten Nachrichten ebenfalls als verloren angesehen werden muß, scheint darauf hinzudeuten, dass die deutschen Schiffe ebenfalls den Hafen verließen, um sich zu retten. An dem traurigen Resultat vermag die Kenntnis der Nebenumstände nichts mehr zu ändern.

Weit mehr als die amerikanische Kriegsmarine ist die deutsche durch die Katastrophe von Samoa in Mitleidenschaft verwickelt worden. Die deutsche Marineverwaltung war bei Auswahl der Schiffe für die Samoa-Expedition mit großer Sorgfalt vorgegangen und hatte ausnahmslos ganz neue, nach den letzten Erfahrungen der Schiffsbaukunst hergestellte Kriegsfahrzeuge nach den Samoa-Inseln abgeordnet; kein einziges derselben bestand aus Holz, sondern sie waren alle aus Eisen und Stahl und mit trefflichen, starken Maschinen ausgerüstet. Der „Adler“ war kaum fünf Jahre alt, der „Eber“ zählte kaum anderthalb Jahre, und die Corvette „Olga“ steht erst seit sechs Jahren im eigentlichen Seebienste. Schuld der deutschen Marineverwaltung war es also sicherlich nicht, dass die von ihr nach den Samoa-Inseln gerichteten Kriegsfahrzeuge nicht mehr heimkommen; sie hat alles gethan und vorgekehrt, um einen guten Ausgang der Expedition sicherzustellen. Die amerikanischen Schiffe, welche im Hafen von Apia zugrunde giengen, befanden sich keineswegs in so hervorragend seetüchtigem Zustande wie die deutschen; sie waren sämtlich ältere Fahrzeuge und durchaus nicht in der allerbesten Verfassung. Trotzdem verloren sie bloß dreißig Mann,

nicht geringerem Grade betrefß des seelischen Gedeihens derselben sein.

Liegt schon in den ungezählten und unzählbaren Liebesthaten der Eltern, in den Opfern, die sie an Lebensgenüssen, Bequemlichkeiten, Wohlbehagen, oft sogar in den Entbehrungen, die sie sich zu Gunsten ihres Kindes auferlegen, ein gewaltiger Sieg über den Egoismus, also eine sittliche Hebung, so vollzieht sich die letztere in noch höherem Grade und mit mehr oder minder klarem Bewusstsein, wenn Vater und Mutter sich als die mächtigsten Factoren der Erziehung ihrer Kinder ansehen und bedenken, dass nicht ihre Lehre und ihr Wort, nicht ihr Gebot und Verbot, nicht ihr Lohn und ihre Strafe, sondern ihr Thun und Lassen, ihr Leben und Wirken, mit einem Worte ihr Beispiel das Mächtigste ist, das ihre Kinder zur Nachahmung reizt.

Darum gehört nicht einmal viel Ueberlegung und Studium dazu und gibt jedem schlichten Verstande das Gefühl der fürsorgenden Liebe die Erkenntnis, dass Selbstbeherrschung im Beisein der Unmündigen mindestens ein Gebot der Vorsicht ist, weil ja eine ganze Welt von köstlichen Gütern, die im unverdorbenen Kindesgemüthe angelegt sind, durch eine übereilte That, durch ein unbedachtes Wort zerstört werden kann.

Die Gegenwart eines Kindes hat für seine Umgebung eine reinigende Kraft, welcher sich nur unbegreiflicher Leichtsinns, gepaart mit Unverstand, oder allergrößte Roheit zu entziehen vermag, und es ist mehr als ein poetischer Gedanke, es ist aus vielfacher Erfahrung bestätigt und nur von den Dichtern der Wirklichkeit abgelautet, dass so manches hart gewordene Herz erweicht, so mancher von den lang gewohnten Irrpfaden des Lebens zurückgeführt wurde, so

Mutter und Kind eins sind, wird die erstere, in jedem Augenblicke ihres Zustandes sich bewußt, ihr Denken, Fühlen und Wollen in strenge Zucht nehmen, und wird der Gatte nach Kräften dafür sorgen müssen, dass alles aus dem Wege geräumt werde, was die Gemüthsruhe, das Seelengleichgewicht der Frau beeinträchtigen könnte.

Und später! Wer vermöchte auch nur andeutungsweise darüber zu sprechen, welche Fälle von Opfern die Eltern, namentlich aber die Mutter, mit jedem Tage, mit jeder Stunde ihrem Kinde bringen? Die selbststischsten Menschen werden opferbereit und hingebungsvoll, wenn ihre Kinder in Frage kommen. Eine Ausnahme hievon macht nur der Geiz, der schon aus diesem Grunde als das menschenwürgendste Laster stigmatisiert ist. Schön und wahr sagt uns das folgende Dichterwort, wie selbst der Unglaube gemeistert wird durch die Liebe zum Kinde:

„O Gott, auf Erden wird am härtesten gestritten  
Beim Kinderkrankenbett! Da beugt das stolze Haupt  
Des Zweiflers sich tief in innig heißen Witten;  
Die Mutter aber, sieh, sie betet und sie glaubt.“

Wie sehr die liebende Fürsorge für ein Kind das Empfinden zu veredeln vermag, können wir aus dem Umstande ermessen, dass Personen, die der unerbittliche Tod ihres Kindes beraubt hat und denen weiterer Kinderlegen versagt blieb, mit wahrhaft rührender Liebe die Kinder anderer ansehen und gegebenen Falles auch behandeln können. Um jeden anderen Besitz könnten sie andere beneiden, an dem Besitze der Kinder zeigen sie Mitfreude, Mit Sorge, Mit leiden. Und das Erziehungs-geschäft ist ein ganzes Netz von Freuden, Sorgen und Leiden für jedermann schon in Beziehung auf die Wohlfahrt des Beibes unserer Kinder und sollte es in



während die deutschen Schiffe den Verlust von fünf Officieren und neunzig Mann, eine wahre Hekatombe, zu beklagen haben. Es ist noch unaufgeklärt, warum gerade bei den deutschen Schiffen die Verlustziffer eine so furchtbare Höhe erreichte, während die Amerikaner verhältnismäßig glimpflich davongekommen sind.

Mit welcher traurigen Empfindungen die Hiobspost von Samoa in Berlin aufgenommen worden sein muß, läßt sich denken. Der Trost, den Philipp II. seinem Groß-Admiral spendete, als er desselben nach dem Verluste der Armada wieder ansichtig wurde, gilt auch in Berlin: nur gegen die Menschen, nicht auch gegen die Elemente zu kämpfen, waren die Schiffe ausgesendet worden. Allein die Folgen der Katastrophe werden vielleicht viel weiter reichen, als man heute annimmt. Schon bis zum Eintritte dieses furchtbaren Ereignisses waren die Ergebnisse der deutschen Colonialpolitik keineswegs so günstig gewesen, daß man die Gegner derselben hätte zum Schweigen bringen können. Bis zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt stehen thätigst die Erregungenschaften der Colonialpolitik nicht in dem richtigen Verhältnisse zu dem Aufwande an Geld und Menschen und zu den politischen Actionen, welche im Interesse des Colonialwesens unternommen werden mußten. Selbst der Samoa-Conflict, welcher indirect zum Verluste so vieler deutscher Seesoldaten und so ansehnlichen Schiffsmaterials führte, wäre nie entstanden, wenn die Reichsregierung die deutsche Ansiedlung auf der Mulim-Halbinsel nicht begünstigt und nicht alles daran gesetzt hätte, die kleine deutsche Colonie von kaum zweihundert Menschen, welche allerdings die bedeutendsten Plantagen der Halbinsel innehaben, kräftig zu schützen.

Daß der Commandant der deutschen Escadre vor Samoa und der dortige deutsche Consul zu weit gingen, weshalb sie, allerdings nachträglich, von der Reichsregierung desavouiert wurden, gab den ersten Anstoß zur Action der Vereinigten Staaten. Sofort erließ man in Washington die Ordre, daß eine der deutschen Escadre annähernd gleiche Anzahl von Unionsschiffen nach Samoa zum Schutze der amerikanischen Interessen abgehe. So lagen die deutschen und amerikanischen Kriegsschiffe, einander beobachtend, im Hafen von Apia und der Engländer schaute ihnen zu. Der Engländer liegt wahrscheinlich wieder auf seinem Observationsposten; allein die beiden Interessenten sind vom Sturme weggeblasen worden. Allerdings spricht man schon in Berlin von der Absendung eines neuen Geschwaders nach Samoa, und es ist auch gar nicht anzunehmen, daß man jetzt die dort mit so vielen Opfern aufrecht-erhaltene deutsche Colonie ihrem Schicksale überlassen werde. Allein die Amerikaner haben es näher und können, wenn sie mit gewohnter Schnelligkeit Entschlüsse fassen, auf Samoa einen den Deutschen sehr unbecuemen Besitzstand geschaffen haben, ehe die neue deutsche Escadre in Apia eintrifft.

In einem solchen Falle, welcher gar nicht unwahrscheinlich ist, wenn man die im Weißen Hause jetzt herrschende Maxime der Ausbreitung des amerikanischen Adlers richtig veranschlagt, wird die Samoa-Frage bei der bevorstehenden Conferenz eine ganz an-

dere Physiognomie annehmen, als vor dem verhängnisvollen Orkan, der Deutschen wie Amerikanern ein nasses Grab bei den Korallenriffen von Apia bereitete.

## Politische Uebersicht.

(Aus dem Abgeordnetenhaus.) Das Abgeordnetenhaus setzte vorgestern die Budgetdebatte beim Voranschlage des Finanzministeriums, Titel «Centralleitung», fort. Türk besprach die Bildung des Petroleum-, des Kohlen- und des Kupferringes. Ueberall stehe Rothschild an der Spitze. Der Finanzminister möge seine Finanzoperationen unabhängig von Rothschild vornehmen. Türk verlangte die Herabsetzung der Gebäudesteuer und der Grundsteuer und der Viehsalzpreise. Smolka theilte hierauf mit, er werde täglich von 10 bis 5 Uhr Sitzungen halten. Abends werden die Ausschüsse berathen. Dann besprach Gasser die Nothwendigkeit einer Reform der Gebäudesteuer in Tirol. Kronawetter bedauerte die großen Militärlasten. Der Redner verlangte die Reform der Verzehrungssteuer. Bei der progressiven Einkommensteuer werde man Rothschild schwer treffen, der könne aber nach Frankfurt oder London auswandern. Man werde also bei einer solchen Steuer nicht viel heraus schlagen. Brabek erklärte, die wirtschaftlichen Verhältnisse seien schlechter geworden, und verwies auf die Zunahme der Executionsgebühren, die Abnahme der Gewerbe und den Rückgang des Fleischconsums speciell in Wien. Der Redner trat der Ausnützung der Arbeitskraft der Beamten der niederen Kategorie entgegen. Fiegl erklärte gegenüber Kronawetter, seine Partei sei für die christliche Schule, aber nicht für die Verminderung der Bildungshöhe. Specialberichterstatter Bilinski warf Türk vor, er habe zwei Stunden über Finanzwissenschaft in banaler Weise gesprochen. Seine Ausführungen mögen in den Kreisen nützlich sein, die gar nichts von solchen Sachen verstehen, es sei aber kindisch, wenn man das hier zum besten gibt. Der Redner erklärte, die Polen bekämpfen den Juden, wenn er zufälligerweise ein Ausbeuter ist, sie bekämpfen aber dann nicht den Juden, sondern den Ausbeuter. (Beifall rechts.) Deshalb bestehe in Galizien, trotzdem dort viele Israeliten wohnen, doch kein Antisemitismus. Der Titel «Centralleitung» wurde hierauf angenommen. Es folgte der Titel 2: «Finanzlandes-Directionen». Tausche verlangte die Reform der Grundsteuer und brachte eine Resolution wegen Beschaffung von neuen Einnahmequellen für die Gemeinden und Länder ein. Titel 2 wurde angenommen und die Verhandlung abgebrochen. Dr. von Verschatta und Genossen interpellierten den Handelsminister, wann derselbe das Gesetz wegen Einschränkung des Haufierhandels einbringen werde.

(Reform des Benedictiner-Ordens.) Wie man der «Neuen freien Presse» meldet, ist die Annahme der strengeren Observanz im Principe bereits erfolgt. Die Aelte der größeren Klöster waren dagegen, während die Aelte der kleineren Ordenshäuser dafür eintraten. Die strengere Ordensregel soll auf die derzeitigen Patres nur theilweise, auf die Novizen jedoch in voller Ausdehnung angewendet werden.

tausendfache Erfahrungen dem Kinde erwachsenden Erkenntnis von der Ueberlegenheit seiner Eltern. Mag dann immerhin dereinst der Sprößling die Eltern weit überragen in mancherlei Erwerbungen geistiger oder materieller Güter, zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen wird die verehrende Ergebenheit die Grundstimmung sein und bleiben müssen im Gemüthe des Sohnes oder der Tochter, deren Herzensbildung mit aller anderen Bildung Schritt gehalten hat. In dieser Hinsicht sind die endlosen Schwiegermutterwitze gerade nicht ein rühmliches Zeugnis für den Geist der Zeit, wenn man nicht geneigt ist anzunehmen, daß es bei denselben mehr auf das Bestreben hinausgeht, Heiterkeit zu erregen, als auf böshafte Weise dem gepreßten Herzen Luft zu machen.

Die selbständig und unabhängig gewordenen Abkömmlinge werden sich ebensowenig über die Wohlmeinung und die Ansichten der Eltern geringschätzend hinwegsetzen dürfen, als sie jemals vergessen könnten, was sie ihren Erziehern schulden. Zwar gehen gewissenhafte und wohlthätende Eltern sicherlich bei ihrer Opferpendung nicht von der Ansicht aus, daß ihnen das Kind dereinst alles heimzahlen werde; ihr Streben ist einzig und allein die wahrhafte Beglückung des Kindes und ihm den Weg zum Glücke zu ebnen, thun sie ja alles.

Das aber überhebt den Empfänger der Wohlthaten in keiner Weise des ausgiebigsten, hingebendsten Dankes in Gefühlen und Thaten. Je höher und reiner ein Gemüth gestimmt ist, desto mächtiger wird es den Drang empfinden, der alten Eltern Leben zu verschönern und zu erleichtern. Und wären die Opfer, die Söhne und Töchter ihren Eltern brächten, beträchtlich, so müßte sich jeder doch im stillen sagen: «Vergelten kannst du doch nicht ganz der Eltern Mühe, der Eltern Segen.»

Ph. Brunner.

(Parlamentarisches.) Wie wir erfahren, werden alle Anstrengungen gemacht, damit eine nachösterreichische Parlamentssession ausfalle. Man will sich begnügen, das Budget, das Wehrgesetz und die wichtigsten Eisenbahnvorlagen durchzubringen. Eine Nachsession wird darum nicht gewünscht, weil im Monate Mai bis zum halben Juni die Affentierung und nachher die Landtagswahlen durchgeführt werden sollen. Die Vornahme beider Agenden zu gleicher Zeit würden aber die politischen Behörden kaum bewältigen können.

(Aus Böhmen.) Der conservative Großgrundbesitz in Böhmen ließ durch den Fürsten Karl Schwarzenberg dem deutsch-liberalen Großgrundbesitz zu den bevorstehenden Landtagswahlen ein Compromiß anbieten. Baron Aehrenthal verhandelt namens des letzteren.

(Ungarisches Abgeordnetenhaus.) Im Laufe der Debatte über das Wehrgesetz versprach der Ministerpräsident Tisza anlässlich eines Antrages Franzj's, noch im Laufe dieser Session eine Vorlage betreffs der Regelung der Rechtsverhältnisse der Reichstagsabgeordneten während der Zeit der Waffenübung einzubringen. Das Abgeordnetenhaus erledigte sämtliche Paragraphen des Wehrgesetzes unter Ablehnung aller eingebrachten Amendements.

(Deutsches Reich.) Der deutsche Reichstag nahm bei der zweiten Lesung der Vorlage, betreffend die Alters- und Invaliden-Versicherung der Arbeiter, den das Princip des Gesetzes feststellenden § 1 mit großer Majorität, mit 157 gegen 72 Stimmen, an. — Eine kaiserliche Ordre hat die Trennung des Obercommandos von der Verwaltung der Marine verfügt. Ersteres wird von einem commandierenden Admiral nach den Anordnungen des Kaisers geführt werden. Die Verwaltung der Marine wird unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers vom Staatssecretär des Reichs-Marine-Amtes geführt, welcher Posten dem Contre-Admiral Heusner verliehen wurde.

(Frankreich.) In der vorgestrigen Sitzung der französischen Kammer erschien Boulanger, bloß und herabgekommen aussehend, und wurde von den Monarchisten begrüßt. Es war das Gerücht verbreitet, die Regierung werde den Antrag auf gerichtliche Verfolgung des Generals einbringen. Da dies nicht geschah, so entfernte sich der General bald wieder. Sogar in den gemäßigten Kreisen macht es einen schlechten Eindruck, daß sich das Ministerium nicht zu einer sofortigen Action entschloß, und sie drohen, die Regierung zu stürzen, falls sie nicht bald gegen Boulanger einschreitet.

(Der Handel mit Losen in Serbien.) Wie man aus Belgrad meldet, hat das von Oesterreich gegebene Beispiel dort rasch gewirkt. Der serbische Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, durch welche die Collecturen für das österreichische und ungarische Zahlen-Lotto verboten werden. Weiter wird der Handel mit ausländischen Losen geregelt, und werden diese Lose einer Steuer und einer Stempelgebühr unterworfen.

(England.) Es verlautet aus guter Quelle, daß die Regierung in der nächsten Parlamentssession eine Landankaufs-Vorlage für Irland einbringen werde, die nach den Vorschlägen Chamberlains entworfen wird. Für die Session von 1891 ist ein Gesetz über Localverwaltung für Irland in Aussicht genommen, welches beträchtliche Veränderungen in der Verwaltung der inneren Angelegenheiten des Landes einschließen soll.

(Der Luxemburger Staatsrath) sprach sich dafür aus, daß der Herzog von Nassau in das Land komme und durch eine Botschaft an das Land und die Kammer die Uebernahme der Regentenschaft anzeige.

(Das Ministerium Crispi) hat jetzt eine längere Erholungspause. Die italienische Kammer wurde bis 1. Mai vertagt. Bis dahin wird das neue Ministerium ohne Zweifel alles aufbieten, um seine Position haltbarer zu machen.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der «Vote für Tirol und Vorarlberg» meldet, der Gemeinde Rein zur Vollendung des Schulhauses 200 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das «Prager Abendblatt» meldet, der Kirchengemeinde in Ebersdorf zur Bezahlung der Kosten für die Pfarrkirchen-Restauration 100 fl. zu spenden geruht.

— (Der Kaiser bei Cardinal Haynald.) Vorgestern mittags besuchte Se. Majestät der Kaiser den kranken Cardinal Haynald mit einem viertelstündigen Besuche im «Hotel National».

— (Posttraub in Kroatien.) Auf der Straße Kreuz-St.-Jvan-Jabno in Kroatien wurde der Postkutscher von unbekanntem Strolchen angefallen und nach kurzem Kampfe getödtet. Der Postkasten wurde erbrochen und ein

manche nichtswürdige That ungeschehen blieb durch die unbewußte That eines Kindes, durch die überwältigende Macht eines geliebten, unbefangenen Kindesgemüthes.

«Nimm dich zusammen und denke, was du für dich und die guten Geschöpfe zu thun hast, welche Natur und Reigung so fest an dich geknüpft hat,» sagt Wilhelm Meister zu sich, indem er sein Verhältniß zu seinem Kinde überlegt, und wie viele Eltern denken und handeln nicht so! Und ist nicht Strenge und Härte in der Behandlung unserer Kinder, wo eine solche für nothwendig erkannt wird, auch wieder ein Sieg der Ueberzeugung über nur blind gewährende, schwächende und in allem nachgebende Liebe? Wir erziehen uns dabei selbst.

Unsere Liebe für unsere Kinder begnügt sich selten damit, sie zu jener Lebensstellung zu bringen, die wir selbst erlangt haben, wir wollen zumeist, wie jener treffliche Wirt sich ausdrückt, «daß der Sohn nicht gleich sei dem Vater, sondern ein besserer», und bei dem Streben nach solchen Zielen wachsen wir selbst mit den höheren Zwecken unserer Kinder.

Aber je höher wir für unsere Kinder die Ziele hinaufrücken, desto lenkbarer müssen wir sie uns zu erhalten wissen. Unsere reifere Intelligenz darf nicht an inneren Widerständen des Kindes scheitern, und darum ist Gehorsam das erste sittliche Gebot, dem das Kind zu unterwerfen ist. Glaube nur niemand, daß Widerseßlichkeit und Eigenwilligkeit die Anfänge oder Anzeichen eines festen sittlichen Charakters sind! Im Gegentheil; gerade die willige Unterordnung bildet das Postulat für alle Entwicklung im Umkreise des Sittlichen; doch das bedarf einer eingehenderen Erörterung, die für ein andermal aufgespart bleibe.

Nächst dem Gehorsam ist es die kindliche Ehrerbietung, die sich aus der natürlichen Liebe, aus dem Bewußtsein der Dankeschuld ergibt und aus der durch



# Local- und Provinzial-Nachrichten.

## Laibacher Gemeinderath.

In der gestern abends abgehaltenen Sitzung des Laibacher Gemeinderathes, welcher Bürgermeister Grasselli präsidirte, erklärte dieser auf eine Interpellation des Gemeinderathes Valentinčič bezüglich der Errichtung einer sechsten Apotheke in Laibach, daß die seitens der k. k. Regierung einberufene Enquête der Apotheker sich dahin aussprach, daß keiner derselben geneigt ist, seine Apotheke in die Petersvorstadt oder auf die Polana zu verlegen.

Bürgermeister Grasselli übergiebt sodann auf das Eingekendet des sogenannten bürgerlichen Tischler-Consortiums, welches den Gemeinderath insultirt. Der Gemeinderath sei sich seiner Aufgabe bewußt, er wisse, daß er nur dem Mandate zu entsprechen hat, das ihm seine Mitbürger übertragen haben, unbekümmert darum, wie das Urtheil eines Consortiums lautet. (Beifall.) Es sei wohl berechtigt und selbstverständlich, daß der Gewerbebestand für Verdienst und Erwerb eintritt, aber es müsse dies in anständiger Form geschehen. Der Bürgermeister müsse mit aller Energie gegen die Unterstellungen des namenlosen Consortiums namens der Stadtgemeinde Protest erheben. (Lebhafter Beifall.) Es frage sich nur, ob das Treiben dieser anonymen Herren dem Consortium oder dem Gewerbebestande in Laibach überhaupt zum Vortheile gereichen werde.

Gemeinderath Frihar referierte namens der Wasserleitungs-Section über die Detailbedingungen behufs Vergebung des Baues des Reservoirs ob dem Tivoliberge. Stadttingenieur Hanuš verlas die Bedingungen, wonach der Uebernehmer den Bau des Reservoirs am 15. Mai d. J. zu übernehmen und bis zum 15. October d. J. zu vollenden hat. Gemeinderath Gogola findet die Baubedingnisse für die Stadtgemeinde Laibach nicht besonders günstig, daher er für einen etwa entstehenden Schaden größere Sicherung der Stadtgemeinde im Vertrage befürwortet. Herr Gogola beantragte daher eine entsprechende Aenderung der diesbezüglichen Contractsbestimmung, gegen welche sich aber die Majorität erklärte, sodann aber einem klarer stilisirten Zusatzantrage des Gemeinderathes Dr. Mosche zustimmte. Auf Grund dieser Baubedingnisse beantragte Referent Frihar, es seien die Arbeiten für das Reservoir um den Betrag von 50.000 fl. zu vergeben und der Concurrs für die Uebernahme der Ausführung des Baues bis 20. d. M. in den hiesigen deutschen und slovenischen Journalen auszusprechen. Der Antrag wurde angenommen.

Gemeinderath Dr. Mosche referierte namens der vereinigten Personal- und Rechtssection über die im heurigen Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen für den Gemeinderath. Im dritten Wahlkörper haben auszuscheiden die Gemeinderäthe Klein und Dr. Gregorič; im zweiten Wahlkörper die Gemeinderäthe Director Povše, Stadtpfarrer Rozman, Dr. Bošnjak und Professor Thomas Zupan; im ersten Wahlkörper Dr. Mosche, kaiserl. Rath Murnik, Landescaßier Ravnihar und M. Pakčič. Die Wahlen sind auszuschreiben und als Obmänner der Wahlcommissionen zu bestimmen: der dritte Wahlkörper wählt am 23. April (Obmann Valentinčič); der zweite Wahlkörper am 25. April (Obmann Ritter von Zitterer di Casa Cavalchina); der erste Wahlkörper am

27. April (Obmann Vaso Petrič). Der Bürgermeister wurde beauftragt, die übrigen Mitglieder der Wahlcommissionen zu ernennen.

Gemeinderath Dr. Starč referierte über in verschiedene Commissionen vorzunehmende Wahlen. Ueber dessen Antrag wurden gewählt: in die Commission zur Bestimmung der Militärtage die Herren Klein und Pakčič; in die diesjährige Assentcommission die Herren Valentinčič und Vekovrh und in die ständige Assentcommission die Herren Dr. Bošnjak, Ritter von Zitterer, Dr. Gregorič, Klein, Dolenc und Vekovrh. (Schluß folgt.)

(Die heurigen Manöver.) Aus Graz wird uns gemeldet: Nach den bisher getroffenen Dispositionen wird Se. Majestät der Kaiser den heurigen Schlussschlag des dritten, Grazer, Armee-corps beizuwohnen. Diese Manöver, an welchen sich die 6. und 28. Infanterie-Truppendivision betheiligen, finden im Savantthale und in der Umgebung von Adelsberg statt. Nach Schluß derselben, 7. September, begibt sich der Kaiser zu den in der Umgebung von Grad stattfindenden Schlussschlag des Temesvarer Armee-corps, welche am 12. September enden.

(Gemeinderathswahlen in Rudolfs-wert.) Bei den in den letzten Tagen vorgenommenen Gemeinderathswahlen in Rudolfs-wert wurden auch im zweiten und dritten Wahlkörper die Candidaten der slovenischen Partei in den Gemeinderath entsendet. Gewählt wurden, und zwar im ersten Wahlkörper: Hilfsämter-director Martin Mohor, Oberlandesgerichtsrath Johann Zoger, Advocat Dr. Slanc, Staatsanwaltsadjunct Johann Sterlj, Ingenieur Thomas Balka und Prof. Dr. Marinko; im zweiten Wahlkörper: Notar Dr. Boznik, Gymnasial-director Senekovič, Tischler Umek, die Realitätenbesitzer Max Bruner, Fr. Seidl und Franz Perko; im dritten Wahlkörper: Kaufmann A. Pauzer, Buchdruckereibesitzer Krajec, die Handelsleute Anton Jarc und Fr. Kastelic und die Realitätenbesitzer F. Skabernč und A. Bertalčič. Die deutsche Partei hatte nur im ersten Wahlkörper Candidaten aufgestellt.

(Aus dem Reichsrathe.) Im Abgeordneten-hause des Reichsrathes wurde gestern die Verhandlung über den Voranschlag des Finanzministeriums fortgesetzt. Die Discussion gedieh bis einschließlich Capitel 13, «Gebäudesteuer».

(Die Quartett-Soirée Hellmesberger) findet nun definitiv Donnerstag, den 11. April, abends halb 8 Uhr im landschaftlichen Redoutensaal statt. Es wirken hiebei folgende Künstler mit, und zwar erste Violine: Josef Hellmesberger, k. k. Hofoperntapelemeister und Professor am Conservatorium; zweite Violine: Julius Egghard, Mitglied der k. k. Hofcapelle; Viola: Josef Marintšak, Professor am Conservatorium und Mitglied der k. k. Hofcapelle; Violoncell: Ferdinand Hellmesberger, Professor am Conservatorium und Solospieler der k. k. Hofoper. Programm: 1.) Volkmann: Quartett, E-moll. 2.) Mozart: Quartett, A-dur mit den Pausen-Variationen. 3.) Beethoven: Quartett, E-moll, Op. 59 Nr. 2.

(Gegen die Save-Ueberschwemmung.) Das Bauamt der kroatianischen Landesregierung hat eine neue Präventiv-Maßregel bei Hochwassergefahr getroffen. Sobald nämlich dem Bauamte aus Gurfeld das Aviso

bedeutender Theil der Sendungen geraubt. Die Pferde brachten den leeren Carriolwagen nach St. Ivan. Der Kutscher wurde auf der Straße todt aufgefunden. Unter den fehlenden Sendungen befindet sich eine größere Mitgelieferte. Die Carriolpost hatte keine Bedeckung. Der Ugramer Staatsanwalt Gjurič hat die Erhebungen auf dem Thortorte eingeleitet.

(Die Länderbank) verkaufte den größten Theil ihres Besitzes an Actien der Alpinen Montangesellschaft, welcher ungefähr 20.000 Stück betrug, an ein Consortium deutscher und österreichischer Banquiers, welchen sie selbst angehört.

(Pettauer Verschönerungsverein.) In den neuen Parkanlagen von Pettau läßt dieser rührige Verein mit nicht unbedeutenden Kosten einen herrlichen Brunnen herstellen. Die Kastanienpflanzung zwischen Teich und Wald geschieht nicht in gerader Reihenfolge, sondern in Kreisform, und ins Centrum wird eine Linde gesetzt. Der Verein wird in seinem Wirken durch die Pettauer Bürgerschaft bestens unterstützt.

(Selbstmord einer Gräfin.) Vorgestern mittags erschoss sich in Wien Gräfin Josefine Radežky, Entelin des Marschalls, in der Wohnung einer befreundeten Familie, wo sie abgestiegen war. Sie traf tagsvorher aus Görz wegen eines Leidens in Wien ein. Die Aerzte bezeichneten eine Operation als nothwendig, was sie zum Selbstmorde veranlaßte. Gräfin Radežky erreichte das Alter von 34 Jahren.

(Condolenz anlässlich des Unglücks von Samoa.) Vorgestern lief in der deutschen Reichslanzlei eine Condolenz der italienischen Regierung anlässlich der Kastrastrophe von Samoa ein. Der Reichslanzler ließ sofort eine herzliche Dankesdepesche abgehen.

(Hochwasser in Ungarn.) Wie der «Monatags-Neue» aus Budapest gemeldet wird, ist der Wasserstand der Donau in fortwährendem Steigen begriffen und betrug vorgestern 4.4 Meter über Null. Die Gemeinde Apostag schwebt in großer Ueberschwemmungsgefahr. Der Vicegupan des Budapest Comitates hat 1000 fl. für Rettungsarbeiten angewiesen.

(Affaire Sah.) Wie aus Ogulin gemeldet wird, hat die bisher gegen Eugenie Sah geführte Untersuchung Anhaltspunkte ergeben, welche es geboten, die Untersuchung auch auf ihren Gemahl, den Professor an der nautischen Schule in Buccari, Ivan Sah, zu erstrecken. Die verhaftete Fälscherin befindet sich noch immer in ärztlicher Pflege, und dieser Umstand verzögert den Lauf der Strafuntersuchung.

(Brand.) Aus Greifenburg in Kärnten schreibt man: In der Nacht vom 28. auf den 29. März brach in der vulgo Kreuzbergerhube in Drasnitzdorf, Gemeinde Dellach, Feuer aus, welches die Gebäude sammt der Einrichtung einäscherte. Man glaubt allgemein, daß der Brand von einer Frauensperson gelegt wurde, welche sich nach dem Ausbruche desselben vor den Eisenbahnzug auf die Schienen warf und getödtet wurde.

(Von Stanley.) Ein in Edinburg eingetroffener Brief Stanley's, datirt aus Smupei-turi vom 4. September 1888, sagt, daß Stanley sich wohl befinde und Emin in guter Gesundheit verlassen habe.

(Im Tanzsaal.) Dame: «Aber ich bitte, Herr Lieutenant, nicht so rasend, ich bin ja eigentlich noch in — Trauer.»

Nachdruck verboten.

## Lieben und Leiden.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von F. du Boisgobey. (49. Fortsetzung.)

«Die Loge ist dunkel, ich habe nicht sehen können, wer sich im Hintergrunde derselben aufhält.»

«Wenn es Sie besonders interessiert, so läßt sich das in Erfahrung bringen. Einer meiner Freunde sitzt in der vordersten Reihe auf einem Parkettplatz; er muß doch gerade diese Loge gut sehen können und soll uns die gewünschte Auskunft ertheilen.»

«Sie würden mich außerordentlich verbinden und aufsuchen, ihn sprechen und zu uns zurückkehren können, ehe ich wieder auf die Bühne muß.»

«Ich sehe Ihnen zu Diensten und werde thun, was Sie verlangen, obwohl ich nicht recht begreife, weshalb Sie sich überhaupt für die Insassen jener Loge interessieren. Ich weiß wohl, daß dieselben nicht Ihre Freunde sind, aber ich bin trotzdem überzeugt, daß sie sich keinerlei gehässige Rundgebungen zuschulden kommen lassen werden.»

«Das ist es nicht, was ich befürchte.»

«Dann weiß ich nicht, wie sich Ihre Unruhe be-gründen läßt.»

«Was wollen Sie, mein Freund? Meine Phantasie ist leicht erregbar; ich quäle mich mit Chimären. Heute bin ich nervös bis zum Uebermaß und das darf ich nicht sein, um die große Balkonszene zu singen. Be-ziehen Sie mich also, indem Sie Erkundigungen ein-bracht haben. Nicht wahr, Sie wollen?»

«Artige verstand sie nur zu gut, und es frap-

pierte ihn die plötzliche Wandlung, welche mit Frau von Listrac vorgegangen war. Ehe sie aufgetreten, war sie tapfer und vollkommen bereit gewesen, der Böswil-ligkeit ihrer Rivalin die Stirn zu bieten; jetzt hatte es geradezu den Anschein, als fürchte sie sich, vor der-selben zu erscheinen. Sag ihr daran, zu wissen, in wel-cher Begleitung dieselbe gekommen sei? Glaubte sie etwa, daß in irgend einem entlegenen Winkel ihr Gatte sich verborgen halte, er, der nun schon längst auf dem Wege nach Australien sein sollte?

Wie dem auch sein mochte, d'Artige mußte den Wunsch der Gräfin erfüllen. Chantal begrüßte den Freund mit der Mittheilung, daß er ihn bereits den ganzen Abend vergeblich gesucht, da er die Ueberzeugung gehegt habe, es sei nicht anders möglich, als daß er gegenwärtig wäre.

«Ich habe Frau von Listrac ins Theater begleitet und —»

«Und du hältst dich in den Coullissen auf? Ich dachte es mir. Du solltest gegen mich übrigens nur von der Diva Bianca Monti sprechen, denn es gibt keine Gräfin von Listrac mehr. Sie singt zum Entzücken und dürfte auf der Bühne mehr Glück haben als in der Ehe. Wenigstens ist sie jenes Schurken von Listrac los; man behauptet, daß er ausgewandert sei.»

«Nach Australien.»

«Glückliche Reise! Aber bist du auch ganz ge-wiß, daß er Paris wirklich verlassen hat? Die Ba-ronin, Moulières und ein paar andere fragwürdige Leute seines Schlages sind übrigens auch zugegen.»

«Ich habe sie bereits gesehen und suchte dich eben auf, um die Frage an dich zu stellen, ob du vielleicht beobachtet hast, wer diese „anderen Leute“ sind?»

«Du glaubst, ich befaße mich mit ihnen? Ich

sehe sie kaum. Gleich zu Anfang der Vorstellung be-merkte ich nur, daß irgend ein neu Hinzugekommener im Hintergrunde der Loge erschien und die Baronin begrüßte; wer es sei, konnte ich nicht erkennen. Doch sprechen wir von anderen Dingen. Man sieht dich ja nirgends. Du hast eine sonderbare Art, deinen Urlaub zu benutzen. Nach fünf Jahren, während welchen du in Rußland vergraben warst, kehrst du nach Paris zurück, und anstatt dich in die Welt zu stürzen, führst du das Vergrabensein auch hier fort.»

«Weil mir noch Zeit genug bleibt,» versetzte d'Artige lächelnd. «Mein Urlaub nimmt kein Ende; ich habe meine Demission dem Minister bereits eingereicht, denn ich werde heiraten!»

«Wie? Was? Willst du etwa gar Bianca Monti heiraten? Ah, jetzt begreife ich, weshalb du mich wegen der Loge der Baronin befragtest! Du glaubst, daß dieser Listrac gar nicht abgereist sei und sich irgendwo im Hintergrunde verberge. Und du hast recht; er ist zu allem imstande. Ich hoffe nur, daß, wenn du ihn ent-decken solltest, du dich nicht veranlaßt sehen wirst, dich mit ihm zu schlagen, denn solche Schurken sind es nicht wert. Es wäre dies übrigens von jedem Gesichtspunkt aus ein Unsinn. Erstens setzt man vernünftigerweise sein Leben nicht der Gefahr aus, von einem so elen-den Menschen getödtet zu werden; fällt dagegen er, so kannst du seine Witwe doch nicht heiraten.»

«Beruhige dich, mein Freund. Ich beabsichtige ebensowenig Frau von Listrac zu heiraten, als mit ihrem Gatten Streit zu suchen, der — wie ich doch hoffe — im gegenwärtigen Moment auf dem atlantischen Ocean schwimmt.»

«Wen heiratest du denn?»

(Fortsetzung folgt.)



zugeht, daß die Save in gefährdendem Wachsen begriffen sei, werden sämtliche im Savegebiete liegende Bezirksbehörden von der Gefahr in telegraphischem Wege verständigt. Dieselben haben hierauf unverzüglich Estaffetten in alle an der Save gelegenen Ortschaften zu entsenden. Dieser Estaffettendienst wird demnächst durch eine besondere Verordnung geregelt werden. Im Zusammenhange damit wurde den Behörden das Verzeichnis der Beobachtungsstationen für Meteorologie und Wasserstand zugesandt.

— (Neue Auszieh- und Ausländigungs-Ordnung für Laibach.) Der Laibacher Gemeinderath beschloß in seiner gestrigen Sitzung nach lebhafter Debatte, über welche wir ausführlicher berichten werden, als Ausziehtag festzustellen: den 1. Februar, den 1. Mai, den 1. August und den 1. November. Die Aufkündigungen haben 14 Tage vor den genannten Terminen zu erfolgen. Monatswohnungen sind 14 Tage früher zu kündigen und sofort nach dem 1. eines jeden Monats, wenn derselbe nicht auf einen Feiertag fällt, zu räumen.

— (Reichsraths-Ersatzwahl in Istrien.) Bei der vorgestern von den Städten, Märkten und Industrialorten Istriens und der Handels- und Gewerbekammer von Rovigno vorgenommenen Reichsraths-Ersatzwahl ist für das durch den Tod des Dr. Franz Vidulich erledigte Mandat Dr. Ludwig Rizzi in Pola, Candidat des italienischen politischen Vereines, mit 2535 von 3073 Stimmen gewählt worden. Der slavische Gegenkandidat Mathias Mandić erhielt 482 Stimmen.

— (Elektrische Gesellschaften in Oesterreich.) Die Gründung von elektrischen Gesellschaften dürfte bereits in kurzer Zeit spruchreif werden. Die Unterhandlungen betreffs Erwerbung des Willerschen Patentes auf Accumulatoren, welches vom Wiener Bankvereine und der Länderbank gemeinsam mit deutschen Firmen übernommen werden soll, werden gegenwärtig mit großem Eifer geführt. Es ist beabsichtigt, eine Commanditgesellschaft zur Exploitation dieses Patentes vorerst mit einem relativ niedrigen Capital zu gründen. Die Länderbank wird eine besondere Gesellschaft für das Aluminium-Patent, welches sie von der Aluminium-Actien-Industrie-Gesellschaft in Neuhausen erworben hat, ins Leben rufen, und es dürfte vermutlich zwischen dieser Gesellschaft und der elektrischen Gesellschaft ein Uebereinkommen getroffen werden, da für die Herstellung des Aluminiums eine große elektrische Anlage erforderlich ist. Auch die Unionbank gründet eine Electricitäts-Gesellschaft im Vereine mit der Budapester Firma Ganz und Compagnie, und vernehmen wir, daß die nachgesuchte Concession bereits in der nächsten Zeit erteilt werden wird.

— (Amateur-Photographenclub.) Die erste constituierende Versammlung zur Bildung eines Amateur-Photographenclubs in Laibach findet heute abends um 6 Uhr in der Kanzlei der gewerblichen Fachschulen (Wirant'sches Haus, Sternwartegasse, 1. Stock) statt. Tagesordnung: 1.) Berathung der Statuten; 2.) Wahl des provisorischen Ausschusses. Jeder Freund der Amateur-Photographie, mit Ausnahme der Berufsphotographen, hat Zutritt.

— (Personalnachrichten.) Die Gemeinde Ratschna hat die Herren Bezirkshauptmann Mahlot und Ingenieur Grasky wegen ihrer Verdienste um die Entwässerung des Ratschnathales zu Ehrenmitgliedern der genannten Gemeinde ernannt.

— (Bodnik-Denkmal.) Wie nun endgiltig festgestellt wurde, findet die Enthüllung des Bodnik-Denkmals in Laibach Sonntag, den 30. Juni, statt. Das Programm wurde in den Hauptpunkten wie folgt festgesetzt: Am 29. Juni Empfang der Gäste; am selben Tage nachmittags 5 Uhr Bekrönung des Bodnik-Denkmals auf dem Friedhofe zu St. Christoph; abends Theatervorstellung, dann Fackelzug. Am 30. Juni halb 12 Uhr Enthüllung des Denkmal am Balvasorplatz; um 2 Uhr nachmittags Bankett, um 5 Uhr Volksfest in Schischka, und zwar im Geburtshause Bodniks.

— (Felsabsturz.) Infolge des eingetretenen Thau- und Regenwetters löste sich am 25. v. M. gegen 5 Uhr nachmittags nächst des Eisenbahn-Tunnels und der Eisenbahnbrücke in Roste eine Felswand los und rollte circa 30 Meter gegen die Mühle des Besitzers Josef Bizjak herab. Dieser Felsabsturz beschädigte eine Bretterhülle und die Mühle des vorerwähnten Besitzers, indem erstere total zusammengebrochen und bei der letzteren ein Theil der Mauer eingebrückt wurde.

— (Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.) Die Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft beabsichtigt, ihre fünfprocentigen Goldprioritäten, welche in drei Emissionen zerfallen und zusammen etwas über vier Millionen betragen, in eine niedriger verzinsliche Schuld mit 45jähriger Amortisationsdauer umzuwandeln. Die bevorstehende Generalversammlung wird bereits in der Lage sein, über dieses Project Beschluß zu fassen und dem Verwaltungsrathe die entsprechende Ermächtigung zu erteilen.

— (Wandervögel.) Seit einigen Tagen haben sich in unserer Stadt wieder mehrere Bände von Wandervögeln niedergelassen, und allnächtlich hört man von den

Dächern der Häuser herab die unheimlichen Klageklänge der Thiere.

— (Slovenischer Lehrertag.) Wie der «Učiteljski Tovarš» mittheilt, findet die erste Vollversammlung des allgemeinen slovenischen Lehrervereines «Zaveza» am Ostermontag, den 22. April, zu Sachsenfeld in Steiermark statt.

— (Von der kleinen Lotterie.) Bei der letzten Ziehung ist der seit sechs Jahren in Graz nicht gezogene 41ger endlich herausgekommen, auf den alle Lotteriespieler schon längst ihre Hoffnungen gesetzt hatten. Das Lotto-Amt wird auf diese Nummer etwa eine halbe Million Gulden auszahlen müssen.

— (Aus Loitsch) berichtet man uns: Bei der vorgestern in Oberloitsch stattgefundenen Gemeindevorstandswahl wurden gewählt zum Gemeindevorsteher Karl Puppis, zu Gemeinderäthen Andreas Marinto, Johann Rihar, Johann Kobal und Michael Gosliša, sämtlich Besitzer in Oberloitsch.

— (Blattern.) Auch im Ranner und im Vichtenwalder Bezirke nimmt die Blattern-Epidemie in bedenklichem Maße zu. Wegen Verschleppungsgefahr wurden die Wochenmärkte der Stadt Rann eingestellt.

## Kunst und Literatur.

— (Neues Porträt der Kaiserin.) Soeben ist im Verlage von R. v. Lechners k. k. Hof- und Universitäts-Buchhandlung, Wien, Graben 31, ein neues, von der heliographischen Abtheilung des k. k. militär-geographischen Institutes ausgeführtes Porträt der Kaiserin erschienen, welches ein gelungenes Pendant zu dem in derselben Anstalt hergestellten Porträt des Kaisers bildet. Dasselbe ist 80:60 Centimeter groß, auf japanesischem Papier gedruckt und mit dem Namenszuge der Kaiserin versehen. Das Porträt des Kaisers hat in allen Kreisen der Monarchie in vielen Tausenden von Exemplaren Abzug gefunden, und gewiß wird auch dieses schon lange Zeit erwartete Pendant allen Besitzern des Kaiserbildes jetzt doppelt willkommen sein. Der Preis des Bildes der Kaiserin beträgt 1 fl., in einfachen oder eleganten Einrahmungen 6 fl. bis 15 fl., in feinsten Aquarellmalerei ausgeführt, mit elegantem Rahmen 25 fl. Gleichzeitig wurde eine kleine Ausgabe 26:21 cm zum Preise von 20 kr., in hübschen Naturholzarahmen 60 kr., herausgegeben, welche eine getreue Reduction der großen Ausgabe ist und ein Pendant zu dem Bilde des Kaisers bildet, welches anlässlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, namentlich in vielen Schulen, Fabriken etc., als Festgabe große Verbreitung gefunden hat. Die Bilder können durch die Firma Lechner, Graben 31, sowie durch jede Buch- und Kunsthandlung bezogen werden. Im gleichen Verlage ist auch das Bild des Kronprinzen Rudolf und der Kronprinzessin-Witwe Stephanie in großen und kleinen Ausgaben erschienen.

— (Das «Praktische Hotel-Adressbuch für die Reize».) welches soeben im Verlage von Albert Goldschmidt in Berlin erschienen ist, bietet ein nach dem Alphabet der Städte geordnetes Verzeichnis der empfehlenswertheften Hotels in Mittel-Europa und setzt den Reisenden in den Stand, mühelos das seinen Ansprüchen genügende Hotel auszuwählen. Auch für geschäftliche Zwecke wird man in dem Buche, dessen billiger Preis (60 Pfennig) die allgemeine Verbreitung erleichtert, stets ein genügendes Adressenmaterial finden.

## Mit 1. April

begann ein neues Abonnement auf die

## Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzzährig	15 fl. — kr.	ganzzährig	11 fl. — kr.
halbjährig	7 " 50 "	halbjährig	5 " 50 "
vierteljährig	3 " 75 "	vierteljährig	2 " 75 "
monatlich	1 " 25 "	monatlich	— " 92 "

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 1 Gulden.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Ztg.»

Wien, 2. April. Se. Majestät der Kaiser ist heute morgens aus Budapest wieder in Wien eingetroffen. Mittags empfing der Kaiser den Minister des Aeußeren, Grafen Kalnoky, den Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und den Unterrichtsminister Dr. Gautsch in Privataudienz.

Graz, 2. April. Zwischen den Druckereibesitzern und den Seßern wurde eine Verständigung erzielt und ein Ausgleich erreicht.

Budapest, 2. April. Der Immunitätsausschuß beschloß einstimmig, die Auslieferung des Abg. Kohonoczky zu beantragen. Das Unterhaus lehnte den Antrag Nagy zur Wehrnovelle ab.

Paris, 2. April. Das «Journal Officiel» meldet: Generaladvocat Dueñay in Beaurepaire wurde an Stelle Bouchez' zum Generalprocurator des Pariser Gerichtshofes ernannt. Die Kammer verhandelte den Antrag Delattre's betreffs der Sicherheit der Eisenbahn-Reisenden. Am Schlusse der Sitzung wurde der Entwurf betreffs Constituierung des Senates als Gerichtshof eingebracht. Kein Zwischenfall.

Sofia, 2. April. Der ehemalige Finanzminister Račević ist nach Wien abgereist, um als Vertrauensmann der bulgarischen Regierung Bulgariens Interessen wahrzunehmen.

London, 2. April. Das Unterhaus nahm den Antrag der Regierung auf Vermehrung der Flotte an.

Ausland, 2. April. Der englische Kreuzer «Rapid» geht morgen von hier nach Samoa ab.

Washington, 2. April. Drei Kriegsschiffe (berseit in Honolulu, Rio Plata und Marsh Island) wurden nach Samoa beordert.

## Volkswirtschaftliches.

### 1854er Staatslose.

Bei der am 1. April vorgenommenen Verlosung des 4proc. Staats-Prämienanlehens vom Jahre 1854 fiel der Haupttreffer mit 100.000 fl. auf Serie 2511 Nr. 18, der zweite Treffer mit 10.000 fl. auf Serie 2522 Nr. 16. Auf alle übrigen in den verlosenen Serien enthaltenen 2498 Gewinn-Nummern fällt der kleinste Gewinn von je 300 fl.

### Wiener Communal-Lose.

Bei der am 1. April vorgenommenen Ziehung der Wiener Communal-Lose entfiel auf Serie 2535 Nr. 37 der Haupttreffer, Serie 1672 Nr. 46 gewinnt 20.000 fl., Serie 329 Nr. 91 5000 fl. Weitere gezogene Serien: 9 13 499 651 998 1074 2047 2086 2379 und 2497.

Rudolfswert, 1. April. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen per Hektoliter	6	60	Butter pr. Kilo	—	90
Korn	5	20	Eier pr. Stüd	—	1
Gerste	4	88	Milch pr. Biter	—	40
Hafer	2	60	Rindfleisch pr. Kilo	—	48
Halbfrucht	5	20	Kalbfleisch	—	48
Heiden	4	22	Schweinefleisch	—	—
Hirse	4	88	Schöpfensfleisch	—	26
Kukuruz	4	54	Hühner pr. Stüd	—	16
Erdäpfel pr. Meter-Etr.	1	62	Tauben	—	3
Frisen per Hektoliter	5	69	Hen pr. 100 Kilo	—	1 80
Erbfen	5	85	Stroh 100	—	—
Linjen	5	69	Holz, hartes, pr. Cubit-	—	2 40
Leinsamen	5	85	Meter	—	—
Rindschmalz pr. Kilo	—	80	Holz, weiches, pr. Cubit-	—	—
Schweinefchmalz	—	80	Meter	—	—
Speck, frisch	—	60	Wein, roth, pr. Eimer	—	—
Speck, geräuchert	—	72	Wein, weißer	—	—

Die Weinpreise variirten zwischen 7 und 10 fl.

## Angelommene Fremde.

Am 1. April.

Stadt Wien. Lavric, Holzhandler, Triest. — Schmiedhofer, Dirsch und Kralowsky, Kaufleute, Wien. — Anton, Secretär, Graz. — Pajanovic, Holzhandler, Agram. — Bartusch, Glaser, viermacher, Wien. — Borenta, Belde. — Horat, Delonomie, Bernwaller, Prag.

Hotel Elefant. Herlich, Kaufm., und Wolf, Wien. — Weiß und Schönbacher, Impresario, sammt Frau, Budapest. — Krapimer sammt Sohn, Karstadt. — Schintenfuchs, Agent, Triest. — Francisca von Hornbostel, Lindau. — Rial, k. k. Garde-Mittmeister, Rudolfswert. — Legat, Vipica.

## Verstorbene.

Den 1. April. Anna Diemwald, Private, 41 J., Bahngasse 39, Herzklappenfehler. — Maria Berchov, Maurers-Tochter, 3 Mon., Schießstattgasse 8, allgemeine Schwäche. — Anna Wolf, Kerkermeisters-Witwe, 84 J., Polanastraße 8, Altersschwäche.

Den 2. April. Leopoldine Furlan, Schlosserwerkführers-Tochter, 18 Mon., Polanadamm 14, Fraisen.

Im Spitale:

Den 28. März. Maria Škoda, Arbeiterin, 32 J., Tuberculosis pulmonum. — Valentin Mezan, Einwohner, 71 J., Apoplexia cerebri.

Den 29. März. Franz Bibernik, Arbeiter, 60 J., Tuberculosis dorsalis.

Den 31. März. Max Bogacar, Aushilfsbeamten-Sohn, 2 J., Lungentuberculose.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Wetter
	7 U. Mg.	728.2	7.4	W.	Schwach	bewölkt
	2. 2. N.	724.6	8.2	W.	Schwach	Regen
	9. 9. Ab.	725.7	1.8	W.	Schwach	Regen

Regen den ganzen Tag, rasches Sinken der Temperatur, abends Schnee. Das Tagesmittel der Temperatur 5.8°, um 2.0° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrannte die Mäherchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide trüffelt sofort zusammen, während falsche und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe. Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und leicht) brennt mit Asche fort, namentlich glimmen die «Schußfäden» weiter (wenn sehr mit Asche) (stoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche. Gegenläufig zur echten Seide nicht trüffelt, sondern fällt mit Asche. Man die Asche der echten Seide, so verhält sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henneberg (K. u. K. Hoflieferant) Zürich, versendet gern Muster von seinen echten Seidenstoffen an jedermann und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke portofrei und zu sehr billigen Preisen in's Haus.

**Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.** Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.



Course an der Wiener Börse vom 2. April 1889.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staat-Anlehen.			Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. CM.).			Diverse Lose (per Stück).			Actien von Transport- Unternehmungen. (per Stück).			Industrie-Actien (per Stück).		
5% einseitige Rente in Noten			5% galizische			Creditleose 100 fl.			Albrecht-Bahn 200 fl. Silber			Baugetz., Allg. Oest. 100 fl.		
1884er 4% Staatsloose			5% mährische			4% Donau-Dampfsch. 100 fl.			Nisb.-Humann. Bahn 200 fl. S.			Egubier Eisen- und Stahl-Ind.		
1880er 5% Staatsloose			5% Krain und Küstenland			Baibacher Bräm.-Anleih. 20 fl.			Böhm. Nordbahn 150 fl. S.			in Wien 100 fl.		
1880er 5% Staatsloose			5% niederösterreichische			Ofener Lose 40 fl.			Westbahn 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., erste, 80 fl.		
1884er Staatsloose			5% steirische			Rudolph-Lose 10 fl.			Donau-Dampfschiffahrt-Ges.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% kroatische und slawonische			Salm-Lose 40 fl.			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% siebenbürgische			St.-Genois-Lose 40 fl.			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Temeser Banat			Windisch-Grätz-Lose 20 fl.			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% ungarrische			Gew.-Sch. d. B. S. Bräm.-Schul-			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Andere öffentl. Anlehen.			versch. d. Bodencreditanstalt			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Donau-Reg.-Lose 5% 100 fl.			Bant-Actien			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dto. Anleihe 1878			(per Stück).			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Anlehen der Stadt Gdza			Anglo-Oest. Bant 200 fl. 60% C.			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Anlehen d. Stadtgemeinde Wien			Banverein, Wiener 100 fl.			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bräm.-Anl. d. Stadtgem. Wien			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Börjebau-Anlehen verlos. 5%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Pfandbriefe			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			(für 100 fl.).			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr. allg. dft. 4% C.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dto.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dto.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dto. Bräm.-Schuldbriefe 3%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dto. Bräm.-Schuldbriefe 3%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Dett. Hypothekenbant 10% 50%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Dett.-ung. Bant verl. 4 1/2%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dettro			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			dettro 50jäh. » 4%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Prioritäts-Obligationen (für 100 fl.).			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Herdinands-Nordbant Em. 1886			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Wiensische Karl-Ludwig-Bahn			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Em. 1881 300 fl. S. 4 1/2%			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			5% Dom.-Pdb. à 120 fl.			Bdncr.-Anst. dft. 200 fl. S. 40%			Drau-Elb. (B. D. S.) 200 fl. S.			Eisenbahn-Beleg., u. B. S.		
5% Dom.-Pdb. à														